

## Das Lehrendennetzwerk (LNW)

### – Kurse und Gruppen im Bürgerhaus Wilhelmsburg

Seit der Eröffnung des Bürgerhaus Wilhelmsburg 1985 sind Gruppen und Kurse Bestandteil der kulturellen (Bildungs)Arbeit im Haus. Ab 2012 wurden in Folge einer konzeptionellen Profilschärfung (kulturelle Bildung) zum einen Sport-, Bewegungs- und Gesundheitskurse ausgegliedert und an Kooperationspartner wie die VHS Hamburg – Mitte übergeben bzw. die Räume vermietet, zum anderen ab 2014 verstärkt selbstorganisierte Gruppen und Kurse einbezogen und in ihrer Entwicklung unterstützt.

Bis 2012 bestanden Honorarverträge und schriftliche Vereinbarungen mit sämtlichen Kursleiter\*innen bezüglich Honorar, Kursstrukturen und Inhalten. Die finanzielle Abwicklung (Honorarrechnungen, Kursgebühren) erfolgte über die Verwaltung des Bürgerhauses. Zweimal jährlich trafen sich die Leiter\*innen jeweils zwei Stunden zu sog. Kursleitungsfrühstücken. Inhalt dieser Gesprächsrunden waren sowohl eine Rückschau auf das vergangene Halbjahr (Themen: Veränderungswünsche bezüglich Raumgestaltung, Verwaltungsmodalitäten und vereinzelt der Problematisierung von Gruppenkonflikten), als auch das kommende Halbjahr (Themen: Datenabgleichungen, Kurskalkulationen).

In 2013 erfolgte die letzte größere Umstrukturierung hinsichtlich eines veränderten Konzepts: Sämtliche als Honorarkräfte verbliebenen Kursleiter\*innen wurden in die Selbständigkeit entlassen, waren ab jetzt für Organisation, Inhalt und Finanzierung selbst verantwortlich. Die Entlastung der Verwaltung im Haus als Folge war ein gewollter Nebeneffekt.

Seitdem gibt es unter dem Dach der kulturellen Bildung folgende Kurs- und Gruppenmodelle im Haus:

- Selbstorganisierte Gruppen aus Wilhelmsburg (ohne Raummietanteil)
  - von Kooperationspartnern wie VHS oder Buchstart organisierte (ebenfalls ohne Mietanteil)
  - sowie von Kursleiter\*innen organisierte Kurse (der Mietanteil beträgt 10 % der Einnahmen nach Abzügen von Nebenkosten, für Werbung/ Öffentlichkeitsarbeit durch das Bürgerhaus).
- Zwei im Haus verbliebene Gesundheitskurse (VHS, bzw. privat organisiert) zahlen die normale Raummiete.

Zeitlich parallel mit der Neukonzeptionierung des Kurs- und Gruppenbereichs unterzog sich das Haus einer Qualitätssicherung und –testierung ( LQW), die neue Anforderungen an die Kurs- und Gruppenarbeit (wie zum Beispiel Kursevaluationen) stellte und auch den Inhalt der halbjährlichen Treffen veränderte. Themen wie Methodik, unterschiedliche Erwartungshaltungen von Kursleitung und Teilnehmenden oder eine Veränderung der Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich eines sich verändernden Stadtteils mit sich ändernder Bevölkerungsstruktur nahmen bewußt zunehmend Raum ein.

Die gewachsenen Bedürfnisse der Kursleiter\*innen nach Unterstützung, Veränderung und Erweiterung ihrer Angebote auf der einen, sowie der Wunsch nach verstärkter Zusammenarbeit und Kooperationen sowohl innerhalb des Hauses, als auch im Stadtteil wies zu einem Format, welches sich über die Inhalte und Abläufe innerhalb von Gruppen und Kursen hinaus verstärkt Auseinandersetzung und Kooperation zwischen und unter den Kurs- und Gruppenleiter\*innen zum Thema machen sollte.

2014 war dann der Start des **Lehrendennetzwerks (LNW)**.

### **Zielgruppe und Entwicklungsziele des Lehrendennetzwerks**

Das Lehrendennetzwerk will die im Rahmen der Gruppen und Kurse im Bürgerhaus tätigen professionellen (kommerziellen) und selbstorganisierten Leiter\*innen und Kontaktpersonen innerhalb von LNW - Treffen bezogen auf Fragen und Anregungen zu Kurs- und Gruppeninhalten, auf Ermutigung zu Veränderungen und zu Kooperationen innerhalb und außerhalb des Netzwerks stärken, unterstützen und die Synergien nutzen:

Die „Profis“ bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen in Methoden und Struktur in das LNW ein, die „Selbstorganisierten“ ihr Sozialraumwissen. Hinter einem Austausch im Rahmen des Lehrendennetzwerks stehen folgende Entwicklungsziele:

- einer Steigerung der Qualität, evtl. auch Quantität der Kurs- und Gruppenangebote
- einer Qualifizierung von Selbstorganisation (über die Kontaktpersonen in die Gruppen hinein)
- einer höheren Bedarfsorientierung
- sinkenden Verwaltungskosten im Bürgerhaus

### **Relevante Ziele aus der Förderrichtlinie der Bürgerhäuser im Rahmen einer Erfolgskontrolle**

Mit dem Aufbau des Lehrendennetzwerks wurde und wird einer Reihe von in der Förderrichtlinie benannten Ziele Rechnung getragen ( die auch im Leitbild der Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg benannt sind, und sich im Kurs- und Gruppenbereich wiederfinden):

- „ ...ein Bürgerhaus für alle Bevölkerungsgruppen im Stadtteil zu schaffen, die kulturelle, soziale und/ oder stadtteilentwicklungsbezogene Aufgaben wahrnehmen.“ Die im Lehrendennetzwerk organisierten Leiter\*innen und Kontaktpersonen repräsentieren mit ihren Kursen und Gruppen ein breites Spektrum stadtteilorientierter kultureller Bildungsarbeit, die sich ihrer sozialen Komponente bewußt ist. Die Gruppen schaffen dabei auch Raum für Begegnungen unter den

Teilnehmenden und fördern so Kontakte, die einer persönlichen Entwicklung dienen und einer Vereinsamung entgegen wirken, die nicht nur ältere Bürgerinnen und Bürger betrifft.

- „ ... die Möglichkeit zur Nutzung von Räumen zur Durchführung von Kursen ... zu bieten.“

Für selbstorganisierte Gruppen sowie Gruppen/ Kurse von Kooperationspartnern stehen unsere Räume unentgeltlich zur Verfügung. Das Angebot wurde in 2014 von ca. 12 Gruppen, überwiegend mit wöchentlichen Angeboten, genutzt. Hinzu kamen ca. 10 sog. kommerzielle Kurse im Bereich kulturelle Bildung, also Kurse, für die ein Teilnahmebeitrag zu bezahlen ist.

- „ ... aktiv den Prozess eines generationsübergreifenden Austausches zu fördern.“  
Sowohl im Lehrendennetzwerk selbst, als auch in den Kursen und Gruppen ist die Umsetzung eines generationsübergreifenden Konzeptes ein zentrales Thema. Die Teilnehmenden des Lehrendennetzwerks selbst stellen eine Altersspanne von ca. 30 bis 75 Jahren dar, in den Gruppen und Kursen wird, z.B. beim Flamencotanz, eine Altersheterogenität befördert, indem ein niedrigschwelliger Einsteigerkurs ältere Menschen auf ein Level führt, auf dem sie in der Lage sind, im Anschluß an einem altersgemischten Kurs teilzunehmen. Heterogene Gruppen bilden für Leiter\*innen eine besondere Herausforderung. Die Neigung, sich eine Gruppe alters- oder kulturhomogen zu erhalten, ist aus verschiedenen Aspekten heraus nachvollziehbar. Dennoch, bzw. deswegen, muss das Thema Heterogenität sich in einem Lehrendennetzwerk wiederfinden.

- „... die soziale Entwicklung in den Stadtteilen gezielt zu unterstützen und damit die gesellschaftliche Teilhabe aller Gruppen zu fördern ...“

Sowohl die Teilnehmenden des LNW, als auch die der Gruppen und Kurse kommen überwiegend aus verschiedenen Teilen der Elbinsel selbst. Informationen über unsere Angebote machen in manchen Stadtteilen vor allem aufsuchend Sinn, d.h., indem die Teilnehmenden des LNW z.B. Kontakte zu Einrichtungen aufnehmen, in denen bildungsbenachteiligte Bürgerinnen und Bürger verkehren.

Die gesellschaftliche Teilhaber ALLER Gruppen setzt auch Niedrigschwelligkeit voraus, was hier bedeutet, sowohl die finanziellen Voraussetzungen zu einer Kurs- und Gruppenteilnahme zu schaffen, als auch die Einstiegsvoraussetzungen in bestehende Gruppen und Kursen (möglichst) barrierearm zu gestalten. Der Begriff „barrierearm“ meint hier nicht nur die räumlichen Voraussetzungen zur Teilhabe, sondern auch in Bezug auf Kommunikation, Informationsgestaltung und kultureller Unterschiede. Die Heterogenität der unterschiedlichen Angebote der Mitglieder des Lehrendennetzwerks (z.B. Altentheater, Singkreis) weist fast automatisch immer wieder auf diesen Punkt, und stellt Selbstverständlichkeiten in Frage. Eine Gruppe kann sehr wohl extrem niedrigschwellig sein – z.B. für Menschen ohne

Migrationshintergrund – und gleichzeitig andere ausschließen. Angestrebt wird die Ermittlung von Bedarfen über (muttersprachliche) „Vermittler“. Diese „Vermittler“ gibt es z.T. bereits bei Kooperationspartnern von Projekten (z.B. Seniorentreff Katenweide/ Veddel) – die Kontakte werden genutzt, Angebote auch außerhalb des Bürgerhauses unterstützt.

- „ ... eine Kooperation mit anderen Einrichtungen ... anzustreben.“

Das Bürgerhaus Wilhelmsburg ist im Stadtteil sehr breit vernetzt. Diese Kontakte kamen und kommen auch dem LNW zugute, wobei die Ausgestaltung der Kooperationen zielgruppen- und projektabhängig von unterschiedlicher Intensität ist (z.B. inhaltliche Kooperation innerhalb eines Kursprojekts mit der Elternschule/ Betreuung von älteren Bewohner\*innen einer Wohnanlage im Rahmen von Mitsingnachmittagen). Das LNW unterstützt das Aufgreifen relevanter Themen, zum Beispiel aktueller künstlerischer oder stadtteilbezogener Entwicklungen vor dem Hintergrund lokaler Traditionen. Gemeint sind damit Kooperationen mit z.B. dem Stadtmodell Wilhelmsburg, dem Interkulturellen Garten, aber auch Einrichtungen für ältere Bürgerinnen und Bürger.

„ ... die Wünsche und Anregungen ... aus dem Stadtteil im Wege einer Beteiligung und Mitgestaltung aufzugreifen.“

Voraussetzung für die Umsetzung dieses Ziels und der Auswahl der Maßnahmen ist ein Wissen über die Bevölkerungsstrukturen im Stadtteil, darüber, wie welche Personenkreise zu erreichen sind bzw. erreicht werden könnten. Hierbei können die Synergien innerhalb des Netzwerks genutzt werden. Gemeint ist damit, dass die Teilnehmenden des Lehrendennetzwerks zum überwiegenden Teil in Wilhelmsburg leben, sich in unterschiedlichsten sozialen Kreisen bewegen und so ein breites Wissen über Wilhelmsburg vorhanden ist. In konkreten Situationen war das bei den Treffen in 2014 bereits hilfreich, z.B. Anregungen, an welchen Orten welche Zielgruppen in Wilhelmsburg angesprochen werden könnten. Durch die Aufnahme der selbstorganisierten Gruppen in das LNW entstand eine neue Qualität in der Thematisierung von Beteiligung und Mitgestaltung der jeweiligen Kurs- und Gruppentreffen. Gerade die selbstorganisierten, im und aus dem Stadtteil gewachsenen Gruppen tragen und trugen zu einer neuen „Fachlichkeit“ in Stadtteilwissen und das-Ohr-im-Stadtteil-haben bei, die auch den kommerziellen Kursen, z.B. im Rahmen von Neu- oder Zusatzangeboten, im LNW zugute kommen. Unterstützung selbstorganisierter Gruppen (durch Öffentlichkeitsarbeit, Beratung bei geplanten Veranstaltungen, dem Wunsch nach inhaltlicher Entwicklung z.B. mit thematischen Inputs. Beispiel Neugestaltung/Erweiterung des Tanztees des Bandonionorchesters oder – auf einer anderen Ebene – Unterstützung bei einer Zusatz-Raumsuche der Wilhelmsburger LineDance-Gruppe).

## **Zielvereinbarungen:**

- Durchführung von 4 Lehrendennetzwerk – Treffen jährlich (bisher 2 Treffen jährlich). Beginn: 2. Halbjahr 2014.
- Zu zwei der vier Treffen werden externe Referenten zu Themen eingeladen, die von Kursleiter\*innen und dem Mitarbeiter des Bürgerhauses als relevant eingestuft werden (Fortbildungen).
- Am Ende jeden Kalenderjahres findet eine „Bestandsaufnahme“ der Gruppen und Kurse statt. Die Leiter\*innen und Kontaktpersonen werden zu Zielen, Indikatoren, Veränderungen, ihrer Qualifikation, zum Einfluß der Teilnehmenden, zu Perspektiven und nach Rückmeldungen der Teilnehmenden befragt. Die Ergebnisse fließen in Absprache mit den Lehrenden in das Lehrendennetzwerk zurück.  
Sowohl bei den bestehenden, als auch bei neuen Gruppen wird das Thema Heterogenität in Gruppen und Kursen (bezogen auf Alter, Herkunft, Bildung, Geschlecht) im Austausch mit den Kurs-/Gruppenleitungen mitgedacht und thematisiert.
- Bezüglich der Gruppen und Kurse im Bürgerhaus wird die stärkere Einbeziehung von Wünschen und Themen aus dem Stadtteil durch aktives Vorgehen befördert. Verglichen wird die Entwicklung innerhalb von zwei Jahren (Stand Sommer 2014/ Sommer 2016), Indikatoren werden die Zunahme von Kooperationen, Besuchen und Einladungen mit, in und für z.B. migrantische Institutionen sein sowie von aus dem Stadtteil angeregte Gruppen und Formate.
- Die Mitarbeit im Rahmen der Treffen ist für die Leiter\*innen kommerzieller Bildungskurse verpflichtend. Die Teilnahme von Vertreter\*innen selbstorganisierter Gruppen könnte sich als in der Unterschiedlichkeit ergänzend und bereichernd herausstellen – bei Interesse ist auch die Teilnahme anderer Nutzer (z.B. VERIKOM, Deutschkurs für Flüchtlinge) mit Bildungsinhalten vorstellbar.

## **Ressourcen:**

- Räumlichkeiten. Das Bürgerhaus stellt für die Gruppen und Kurse Räumlichkeiten und Medien zur Verfügung, die in ihrer Ausstattung ein breites Spektrum an inhaltlicher Arbeit ermöglichen (Stühle, Tische, Flipcharts, Metaplan, Abspielgeräte, Bewegungsmöglichkeiten), zudem beheizt und sauber sind und deren Zurverfügungstellung verbindlich ist.
- Mitarbeiter. Den Gruppen und Kursen, bzw. deren Leiter\*innen und Ansprechpartner\*innen steht ein Mitarbeiter (Fachleitung) zur Verfügung, der über entsprechendes Wissen, Erfahrung und Persönlichkeit verfügt, um in

organisatorischen, inhaltlichen und prozessorientierten Fragen zu unterstützen und Entwicklungen zu fördern.

- Vernetzungswissen. Durch die langjährigen, gelebten Kontakte und Kooperationen, die im Bürgerhaus zu verschiedensten Einzelpersonen, Gruppierungen und Institutionen im Stadtteil bestehen, existiert ein Vernetzungswissen, das an die Kursleiter\*innen/ Kontaktpersonen zu den Gruppen weitergegeben werden kann.
- Öffentlichkeitsarbeit. Die Strukturen, Verbindungen und Möglichkeiten der Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg können genutzt werden. Gemeint sind damit z.B. Ausschreibungen oder die Bewerbung von Kursen und Gruppen über die Website, die Medienkontakte oder die Kontakte im Stadtteil gerade hinsichtlich bestimmter Personengruppen oder Communities (Kindertagesstätten, Alteneinrichtungen, Moscheen ...). Wissen über Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten von selbstorganisierten Gruppen.
- Das Kursleiter\*innentreffen ist seit Jahren eingeführt. Das Lehrendennetzwerk kann auf die bisherigen Strukturen als Ausgangspunkt zurückgreifen.

### **Massnahmen:**

Unter Maßnahmen verstehen wir in erster Linie die beiden in 2014 stattgefundenen Treffen des Lehrendennetzwerks, also der Kurs- und Gruppenleiter\*innen, sowie der Kontaktpersonen von Gruppen. Die Ergebnisse der LNW – Treffen führen zu Entwicklungsschritten, die unterschiedlichste Felder betreffen, wie z.B. Inhalte von Kursen und Gruppen oder Kontaktaufnahmen im Stadtteil.

- Erstes LNW-Treffen in 2014:

Samstag, 28. Juni 2014, 10:00 – 12:00 Uhr

Teilnehmende waren 5 Kursleiter\*innen (mit insgesamt 9 Kursen), 4 Leiterinnen/ Kontaktpersonen von selbstorganisierten Gruppen, sowie die Projektleiterin einer Altentheatergruppe.

Die von den Teilnehmenden eingebrachten Themen waren zum Beispiel

- Altersgerechtes Training in Tanzgruppen
- Klönen statt Lernen (wie motiviere ich in Gruppen Teilnehmende und mich selbst?)
- Sind Wochenendangebote bedarfsgerechter als wöchentliche Kurse/ Gruppen?
- Wie gehe ich in Konversationsgruppen (Sprachunterricht) mit eingebrachten Beziehungsproblemen um?
- Anregendes Gestalten des Kurs- und Gruppengeschehens (Themenwahl, Medien, Ausflüge)
- Idee eines Tanzzirkels, d.h. eines Schnupper-Tanz-Tages im Bürgerhaus inkl. eines Einladens der Tanzgruppen aus dem Stadtteil.

- Wie gehe ich mit rassistischen Äußerungen aus Kurs oder Gruppe um?
- Ist die Einrichtung einer LNW-Plattform auf der Webseite des Bürgerhauses möglich?

- Zweites LNW-Treffen in 2014:

Samstag, 22. November 2014, 10:00 – 12:00 Uhr

Teilnehmende waren 4 Kursleiter\*innen ( insgesamt 9 Kurse), 3 Leiterinnen/ Kontaktpersonen von selbstorganisierten Gruppen, sowie die Projektleiterin einer Altentheatergruppe.

Die von den Teilnehmenden eingebrachten Themen waren zum Beispiel

-Kaum Verwendung neuerer Medien im Unterricht (Unsicherheit, Angst vor Überforderung)

-Kurs- und Gruppenausschreibungen (Wie kündige ich mein Format an und stelle es ansprechend dar, ohne – gerade Ältere – abzuschrecken, die sich manchmal schon vom Titel überfordert fühlen. Bsp. Flamenco 50+).

–Thema Räume: Teilnehmer\*innenanzahl sprengt inzwischen Raumgröße. Wo gibt es in Wilhelmsburg Räume für zusätzliche Angebote selbstorganisierter Gruppen?

-Wie gehe ich mit dem sehr präsenten Thema Krankheit und Tod um (Fragestellung besonders in selbstorganisierten Gruppen mit älteren Besucher\*innen)?

-Mundpropaganda und Internet, die beiden scheinbar zentralen Informationsquellen für Interessierte.

–Wunsch nach kleinen, überschaubaren Projekten zur Anregung des Gruppengeschehens (Bsp.: Externe Chorleiterin übt für einen Auftritt mit selbstorganisierter Singgruppe)

–Inhaltliche Stagnation in Kursen („Bei der Hälfte weiß ich nicht, wieso die eigentlich Englisch lernen wollen...“)

-Für zukünftige LNW-Treffen: zeitlichen Raum für „neue“ Themen einplanen, die evtl. nur einen indirekten, abstrakten Bezug haben (z.B. „Zeitgeist“, gemeint ist die sich verändernde Gestaltung von freier Zeit im Spektrum von Kreativkursen bis hin zu politischem Engagement – Auswirkungen auf Kurse und Gruppen).

- Um die Entwicklungen bzw. die Ergebnisse und Auswirkungen zu Dokumentieren und Überprüfen werden zukünftig die Lehrendennetzwerktreffen von einer teilnehmenden Beobachterin begleitet.

### **Darstellung des Erfolges/ der Wirkung:**

- Die geplante Ausweitung des Lehrendennetzwerks auf 4 jährliche Treffen erwies sich als nicht praktikabel. Es stellte sich heraus, dass bei einer großen Anzahl der Teilnehmenden die Teilnahme dann nicht gewährleistet ist/wäre, da zum einen gerade an Wochenenden oft Veranstaltungen in Form von Workshops stattfinden, zum anderen private Termine anstehen.

- Die Möglichkeit, im Rahmen von LNW – Treffen Fortbildungen mit externen Referenten zu Themen zu organisieren, die von Kursleiter\*innen und dem Mitarbeiter des Bürgerhauses als relevant eingestuft werden, besteht weiterhin. In den beiden LNW-Treffen in 2014 wurde sowohl die gegenseitige Unterstützung, als auch die weitere Planung als sehr intensiv, kreativ und praxisbezogen eingeschätzt. Bei beiden Treffen wurde die auf zwei Stunden angesetzte Dauer weit überschritten, so dass die Gruppe beschloß, die Treffen ab 2015 auf 2 ½ Stunden auszudehnen.
- In der Folge des Halbjahrestreffens des LNW in 2015 fand eine „Bestandsaufnahme 2014“ der Teilnehmenden zu ihren Gruppen und Kursen in Form von Fragebögen statt. Eine Auswertung, besonders die Vergleichbarkeit der ausgefüllten Bögen, erwies sich als schwierig: Die Unterschiedlichkeit von Bewertungen und Aussagen didaktisch geschulter Lehrender und Gruppenleitungen in Kontaktpersonenfunktion sind über Fragebogen nicht zu erfassen. Zudem wurden Fragen wie „Wie erkenne ich, ob diese Ziele erreicht wurden“ z.B. mit „es gibt keine großen Ziele, jedoch kleine Erfolge“ beantwortet, d.h. relativ unspezifisch und ohne ein weiteres Nachfragen nicht verwertbar.  
Zur Überprüfung von Entwicklungen und Erfolgen im LNW scheint eine Form wie die teilnehmende Beobachtung sinnvoll zu sein. Ab dem nächsten LNW-Treffen im Herbst 2015 wird damit begonnen werden. Somit liegt der Fokus auf der Bedeutung und der Dynamik des LNW selbst, auf Input und Strukturgebung. Diese Aspekte, die bei den Treffen selbst eine große Rolle spielen, wurden bei der Befragung vernachlässigt.
- Die Erweiterung von Formen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Aufsuchen von Koop-Partnern im Stadtteil durch Teilnehmende des LNW) war erfolgreich (neue Teilnehmer\*innen in Gruppen und Kursen). Das aktive Zugehen auf Gruppierungen aus dem Stadtteil zog Fragen nach Gruppen und Kursen, sowie nach Möglichkeiten der Raumnutzung im Bürgerhaus für kommerzielle und selbstorganisierte Gruppen nach sich. Aus diesen Zusammenhängen entstammt auch die Anfrage nach Räumlichkeiten für einen HipHop-Kurs für Mädchen unterschiedlicher Kulturen. Seit Frühjahr 2015 treffen sich nun die Mädchen in Selbstorganisation mit einer Anleiterin an Wochenenden im Haus.
- Die Unterschiedlichkeit der Teilnehmenden (sowohl als Person, als auch in den Zielen und Problemstellungen) am LNW hat sich als sehr befruchtend und hilfreich erwiesen. Dies hat sicher auch damit zu tun, dass die Leiter\*innen selbstorganisierter Gruppen (und auch die Gruppen selbst) meist stärker im Stadtteil verwurzelt sind als Kursleiter\*innen kommerzieller Kurse. Zudem ist der Zugang zu selbstorganisierten Gruppen oft niedrigschwelliger (und manchmal mit einer Warteliste verbunden ...). So ergab und ergibt sich ein breites Spektrum an gegenseitiger Unterstützung, von konkreten Vorschlägen zur Nutzung von Medien in Kursen, Hilfestellung beim Umgang mit Teilnehmer\*innen in persönlichen Krisen, themenbezogener

Unterrichtsgestaltung, der besonderen Ansprache und Gewinnung älterer Menschen bis hin zu aktiver Akquise und Eruierung von Bedarfen bei Institutionen und Organisationen durch Kurs- und Gruppenleitungen im Stadtteil.

### **Bewertung:**

Die Entwicklung und Umsetzung der Idee eines Lehrendennetzwerks hat sich bereits nach den ersten Erfahrungen als überaus sinnvoll erwiesen.

Die Veränderung des Fokus über das Geschehen in den einzelnen Gruppen hinaus hin zu einem Austausch unter den Teilnehmenden des Lehrendennetzwerks, zur Thematisierung und Entwicklung übergreifender Standards, einer gemeinsamen Sprache unter verstärktem Einbezug des Stadtteils und seiner Bewohner\*innen, hat sich als zukunftsweisende Bereicherung und Erweiterung der Arbeit mit Gruppen und Kursen in Wilhelmsburg erwiesen.

Stand in der Vergangenheit etwa eine Gesamtbewerbung des Kurs- und Gruppenprogrammes im Vordergrund, so sind es jetzt gemeinsame Überlegungen, zum Beispiel wie die unterschiedlichen Formate stärker zielgruppenbezogen angeboten werden könnten um neue Teilnehmer\*innen zu gewinnen, oder die Frage einer Einbeziehung neuer Zielgruppen, um innerhalb der Gruppen etwa generations- oder kulturübergreifenden Austausch zu ermöglichen .

Schlüssel für diese positive Entwicklung ist die gemeinsame Arbeit von „Profis“ (Anbieter\*innen von Kursen mit Wissen über Methoden, Struktursetzung etc.) und „Selbstorganisierten“ (Wissen über den Sozialraum, Niedrigschwelligkeit), die sich im Lehrendennetzwerk nicht nur gegenseitig ergänzen und befruchten, sondern gemeinsam neue Ideen (und Formate) entwickeln, wie z.B. die eines Tanzzirkel - Tages, an dem das Konzept sowohl Angebote mit professioneller Anleitung, als auch Tanzgruppen vorsieht, in denen Anleitung und Input auf mehreren Laien-Schultern selbstorganisiert verteilt ist, womit auch eine höhere Bedarfsorientierung erreicht wird.

Die Kurse und Gruppen im Bereich der kulturellen Bildung im Bürgerhaus sind in ihrer Angebotsstruktur sehr heterogen (offen/ geschlossen, kommerziell/ nicht kommerziell, mit Leitung/ ohne Leitung, lernorientiert/ begegnungsorientiert, selbstorganisiert/ unter Trägerschaft). Die Einladung zur Teilnahme und Einbeziehung von Leiter\*innen sämtlicher im Haus tätiger Gruppen im Bereich kultureller Bildung bildet diese heterogene Struktur auf einer anderen Ebene ab, vorallem hat sie bereits jetzt Synergien freigesetzt, die sowohl die „Profis“ als auch die „Selbstorganisierten“ in konkreten Fragestellungen (siehe die beiden LNW-Treffen in 2014) unterstützte.

Festzustellen ist, dass es in der jüngeren Vergangenheit im Gruppenbereich eine Zunahme von Selbstorganisation gibt. Im Gegensatz zu kommerziellen Kursformaten ist eine klassische Wissensvermittlung (in der Regel) nicht ihr Thema, was ihren Spielraum erweitert:

Innerhalb der LNW-Treffen wurde deutlich, dass die Selbstorganisierten flexibler, gerade auch bezüglich Kooperationen und perspektivischer Veränderungen hinsichtlich ihrer personellen Zusammensetzung erscheinen. Die LNW-Treffen haben aber auch gezeigt, dass die professionellen Kursleitungen mit konkreten, methodischen Hilfestellungen Gruppen in Selbstorganisation unterstützen und ihre Qualifizierung fördern.

Eine Evaluierung der Kurs- und Gruppenteilnehmer\*innen („Bestandsaufnahme“), also innerhalb der Kurse und Gruppen (wie in den vergangenen Jahren), steht zum jetzigen Zeitpunkt nicht an: Zum einen liegt der Fokus auf dem Lehrendennetzwerk selbst, zum anderen ist eine solche Untersuchung sowohl aus inhaltlichen, als auch aus Gründen der Ressourcen zur Zeit nicht sinnvoll.

Nachschatz:

Dass der Austausch unter selbstorganisierten Gruppen im Bürgerhaus Wilhelmsburg auch ausserhalb des Lehrendennetzwerks stattfindet zeigt der Dialog zweier älterer Damen aus einer Klönggruppe:

„Also, ich finde, unsere Gruppe wird immer langweiliger. Ich hab überhaupt keine Lust mehr, herzukommen.“

„Ich kenne eine aus der Spielgruppe, die werden immer mehr. Ich werde die mal fragen, was die so spielen. Könnten wir mittwochs doch auch mal machen. Vielleicht können die uns ja ein paar Spiele ausleihen.“

Zwei Wochen später wurde in der Klönggruppe auch gespielt.